





Aufgabe
der Sparkassen:

Nicht verdienen,
sondern dienen;
Dem Schwachen helfen,
Der Heimat verbunden.



Über die Entstehung

der Sparkassen im Kreis Rotenburg.

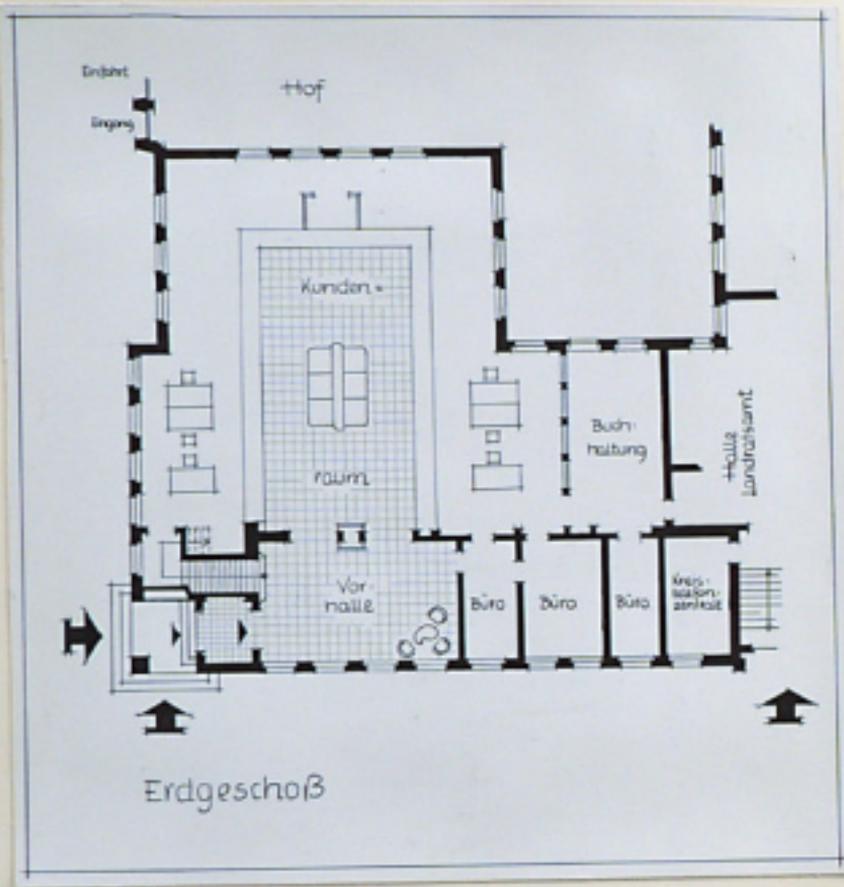




Hauptstelle

Rotenburg





Umgebaut im Jahre :

Entwurf : Architekt Brial, Rotenburg

Jetzige Größe der Kassenhalle : ca. 232 qm
ohne Vorhalle



Vorhalle



Blick von der Vorhalle in die Kassenhalle.



Der Kundenraum



Der Kundenraum mit Blick in die Vorhalle

Spare
bei der
Sparkasse



Prämien sparen

Reisesparen

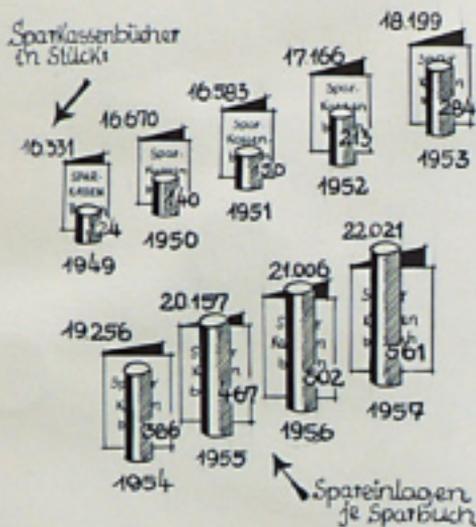
Heiratssparen

Wohnbausparen

Steuerbegünstigtes Sparen

und andere Sparverfahren

Sparkassenbücher und Spareinlagen



Bestände am Jahresende in:

Millionen DM	2,0	2,3	2,6	3,6	5,2	7,4	9,4	10,5	12,3
	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957

Gedanken über das Sparen. (Zitate)

Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust, zu sparen und zu erwerben. Ein Mensch, der übel haushält, befindet sich in der Dunkelheit sehr wohl; er mag die Posten nicht gerne zusammenrechnen, die er schuldig ist. Dagegen kann einem guten Wirte nichts angenehmer sein, als sich alle Tage die Summe seines wachsenden Glückes zu zischen. Selbst ein Unfall, wenn er ihn verdrießlich überrascht, erschreckt ihn nicht; denn er weiß sogleich, was für erworbene Vorteile er auf die andere Wagschale zu legen hat.

Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre (1795/96)

Verschwende nicht, sei stets besonnen,
bedenke: Erspart ist so gut wie gewonnen.

Schiller (1799-1805)

Sparsamkeit in allen Dingen ist die vernünftigste
Handlung eines rechtsdenkenden Menschen.

Immanuel Kant

Wer sparsam ist, denkt an das Morgen,
die Zukunft macht ihm keine Sorgen.
Man kann des Lebens sich erfreuen
und dennoch klug und sparsam sein!

Wilhelm Busch (1832-1908)

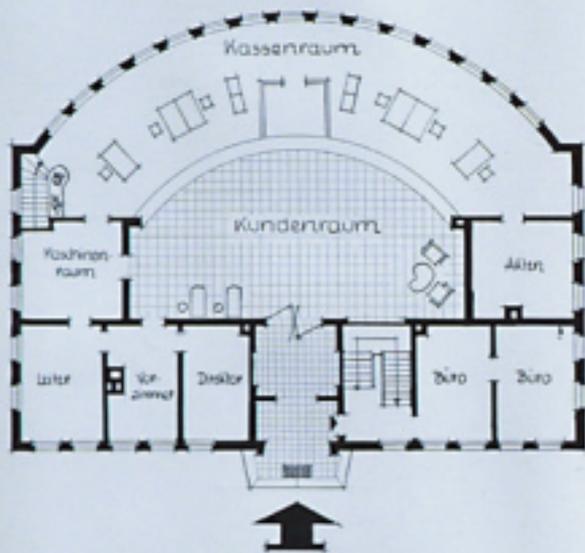


Hauptzweigstelle

Bebra



Nachtaufnahme



Erdgeschoß

Neuerbaut im Jahre: 1957
Entwurf: Architekt Holl, Borna
Größe der Kassenhalle:



Der Vorräum. (rechte und linke Seite)



Blick vom Vorraum in die Halle



Blick nach draußen



Der Kundenraum



Kassenraum im Rundbau



Fensterfront im Rundbau



Kundenraum



hinter Blumenkrippe Treppe zum Tresor usw.



Viele
„Wenig“
machen ein
„Viel“!



Der erste Weltspartag in den neuen Räumen

Heimsparen Schulsparen

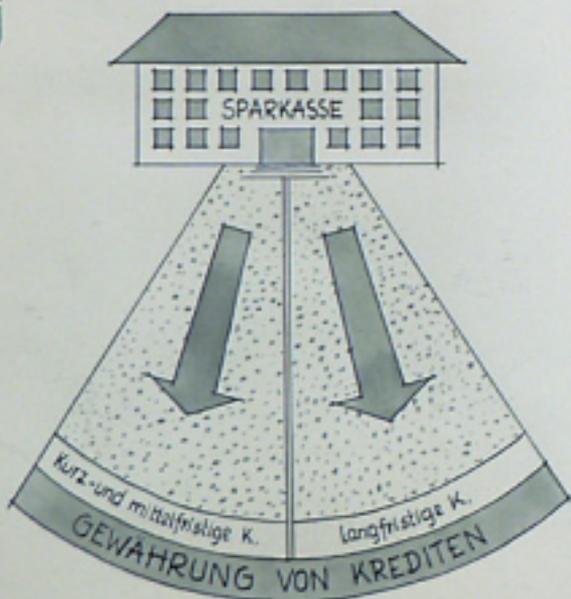


Nicht auf den Betrag kommt es an,
sondern auf den Sparsinn!



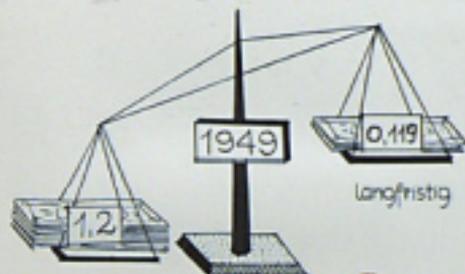
Spinnig, Mark und Talerstück
bringen dir und mir viel Glück,
willst du nicht ins Elend fahren,
fang beizeiten an zu sparen,
nur der Dumme sieht's nicht ein,
er wird auch der Letzte sein!

Die Sparkassenaufgabe besteht nicht nur in der Pflege des Sparsinns, sondern auch in der Kredithilfe für die wirtschaftlich Schwachen.



Kreditstruktur

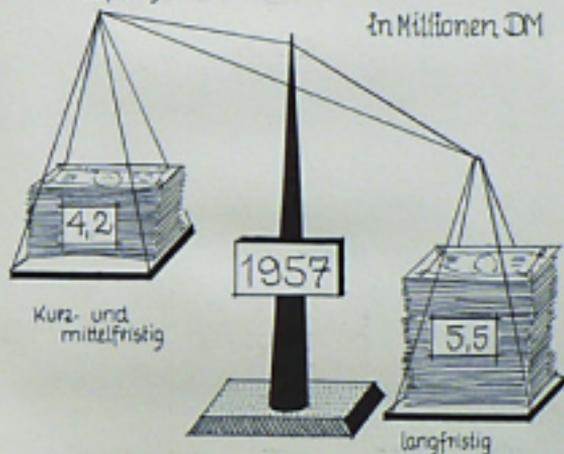
bei der Kreissparkasse



Kurz- und
mittelfristig

langfristig

in Millionen DM



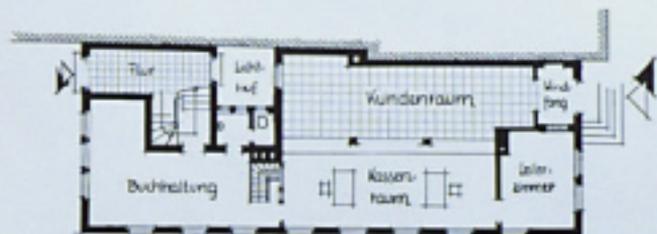
Kurz- und
mittelfristig

langfristig



Zweigstelle

Sontra



Erdgeschoß

Neubau

Entwurf: Architekt Franke, Rotenburg

Größe der Kassenhalle: ca. 62.00 qm



Der Kundenraum.



Der Arbeitsraum.

Ich verehere den Menschen, der deutlich weiß, was er will,
unablässig vorschreitet, die Mittel zu seinem Zwecke kennt
und sie zu ergreifen und zu nutzen versteht.

Goethe

Zeitgemäße Zahlung

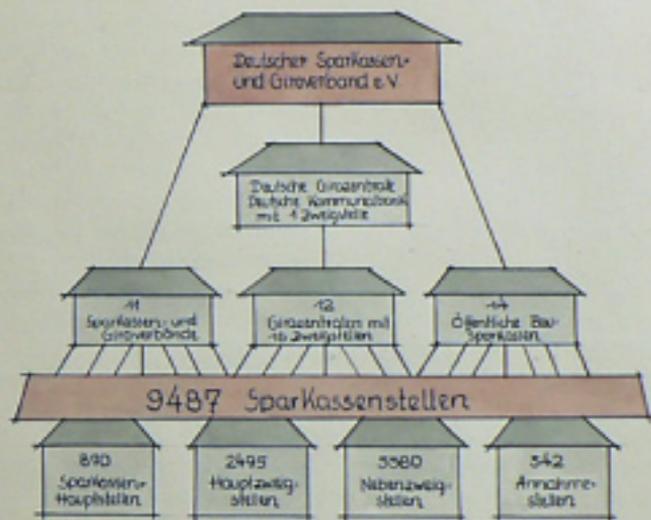
durch :



- 1) Verminderung des Risikos der Bargeldhaltung.
- 2) Ersparnis an Zeit, Mühe und Kosten; außerdem Zinsgewinn.
- 3) Schnelle Überweisung an jedermann.
- 4) Gutschrift von Zahlungen aller Art von jedermann.
- 5) Erleichterung der Dispositionen und der Buchführung.
- 6) Erleichterte Kredithilfe.

Millionen zahlen durch **SPARGIRO**

Der Giroverkehr ist eine ähnliche Einrichtung wie der Telefonverkehr. Je mehr Anschlüsse vorhanden sind, desto wertvoller die Einrichtung.



Bildliche Darstellung des Aufbaues der Sparkassen und Giroorganisation im Bundesgebiet.

Anekdoten

aus allen Zeiten



Splendid.

Als FRIEDRICH WILHELM I. (1740-1797) die preußische Regierung übernahm, fand er fastlose Geldverhältnisse vor, durch die Frankosucht seines Vaters verschuldet. Mit eiserner Sparsamkeit zwang er die Wende zum Besseren.

Nachdem die ersten Sparmaßnahmen sich als fruchtbar erwiesen hatten, sprach er eines Tages auf dem Weg zu seinem Finanzminister Creuz: „Wenn erst einmal all die Schulden bezahlt und dann noch 2 Millionen Taler übrig sind, dann wollen wir auch mal splendid leben und alles großzügiger ansetzen.“

Die Jahre vergingen und in den Gewölben des Berliner Schlosses hatten sich mehr als 2 Millionen Taler angesammelt, und Schulden gab es schon lange nicht mehr. Da erinnerte Creuz den Fürsten, ob er ihn eines Tages in besonders guter Laune fand, an die Äußerung aus böser Zeit.

Friedrich Wilhelm zog ein saures Gesicht und erwiderte: „Ruh! hat er wohl, lieber Creuz, und was ich gesagt, wird getan. Also komme er heute in das Tabakkollegium, da soll es bessern Tabak als sonst geben, und das Bier soll auch etwas mehr kosten. Wir wollen mal splendid leben, wie ich es versprochen habe. — Aber morgen stellt er mir dann einen Plan auf, wie wir von nun an noch mehr sparen können; wir wollen von nun an alles großzügiger ansetzen, nicht zuletzt das SPAREN!“

Erklärlich.

Als man LUDWIG XV (1710-1774) einmal an einem kalten Winterlage im Park von Versailles mit bloßen Händen sah, sagte ein Nachbar zu seinem besorgten Nachbarn:

„Majestät friert nicht, er hat doch seine Hände dauernd in den Taschen seines Volkes!“



Almosen.

JWAN SERGEJEWITSCH TURGENJEW (1818-1885), der russische Dichter mit dem tiefführenden Herzen, wurde auf der Straße von einem Bettler um ein Almosen angesprochen. Als er seine Taschen gründlich, aber ohne Erfolg durchsucht hatte, entschuldigte er sich betrübt:

„Brüderchen, ich habe wirklich nichts bei mir, somit kann ich dir leider nichts geben!“

„Aber ich denke dir von Herzen, mein Bruder!“ bedankt sich der Bettler.

„Wofür denn?“ staunte Turgenjew, „hat dich von mir gar nichts gekostet?“

„O doch, Bruder! Deine Gabe war reich und schön, du hast mir etlich helfen wollen!“

Zweibrlei.

Zum JUNGVERHEIRATETEN MOZART trat eines Tages ein Bekannter herein, sah den Königlich gedeckten Tisch und bemerkte verwundert: „Aber lieber Freund, hast du mir nicht erzählt, daß du jetzt sehr vergnügt lebst?“

„Gewiß doch,“ gab der Komponist mit einem glücklichen Blick zur Küche, wo man seine Frau Konstanze hantieren sah, zur Antwort, „gewiß aber – vergnügt leben und üppig leben, das hat man nicht immer gleichzeitig!“

Dem Kleinsten Beachtung schenken.

Ein Besucher tat erstaunt, als er sah, wie ALBERT SCHWEITZER in seinem Günsbacher Arbeitszimmer von den eingegangenen Briefen das unbeschriebene Blatt abschneidte, um es später für Notizen zu verwenden. Er belehrte ihn:

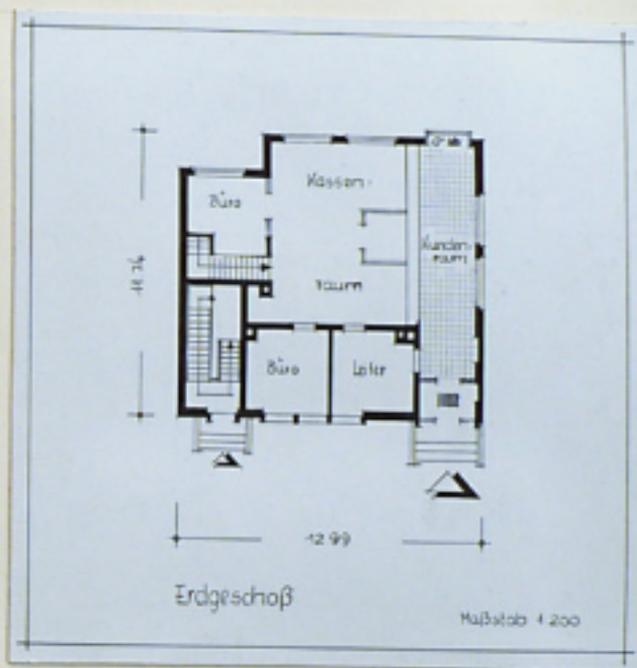
„Wer schwer verdient, wirft auch das Kleinste nicht leichtsinnig weg! Sie müßten mal mit anhören, wieviel liebenswürdige Worte ich aufwenden muß, um dritten die Nagel und allen Nagelfrauen dahin zu bringen, daß sie mir nach gütigerer Operation ein Bündel Bananen als Honorar bringen!“

Die Anekdoten sind dem Büchlein „PRAKTIISCHE LEBENSUNST“ vom Deutschen Spar-Kassen und Gutsverband e.V. Bonn, entnommen.



Zweigstelle

Übersuhl



Neubau 1957

Entwurf: Architekt Jffland, Bebra

Grösse der Kassenhalle: ca. 90,00 qm



Kunden- und Arbeitsraum.

Allerlei Nachdenklichkeiten.

Das Rezept

Theodor Storm (1817-1888) hatte es wirtschaftlich nicht eben leicht. Sein Amtsrichtergehalt mußte für Frau und sieben Kinder ausreichen. Daher fragte ihn ein Kollege einmal verwundert, wie er solch Meisterstück fertigbrächte.

Storm hob den Zeigefinger, Dahinter steckt ein Geheimnis: man muß jeden Taler, ehe man ihn ausgibt, dreimal umdrehen und dann - erst noch ein paarmal wieder einstecken.'

Den Wert des Geldes bestimmt der Schweiß, der daran klebt, nicht die Tränen, die es genetzt.

Sparsamkeit ist die Wurzel alles Guten.

Das Opfer des Sparsinns wiegt mehr als die Großmut des Reichtums und der Pfennig des Kleinen Sparers schwerer als das Goldstück des Verschwenders.

Manches Sparbuch liest sich spannender als ein dicker Roman.

Mit dem Guten der Zeit fortschreiten,
um jedem den Fortschritt zu ermöglichen.

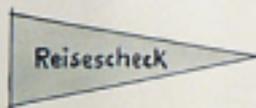
Der sonstige Kundendienst der Sparkassen:

- 1) Das Wertpapiergeschäft
- 2) Das Depotgeschäft



- 3) Vermietung von Schließfächern

- 4) Neuzeitliche Zahlungsmittel für die Reise

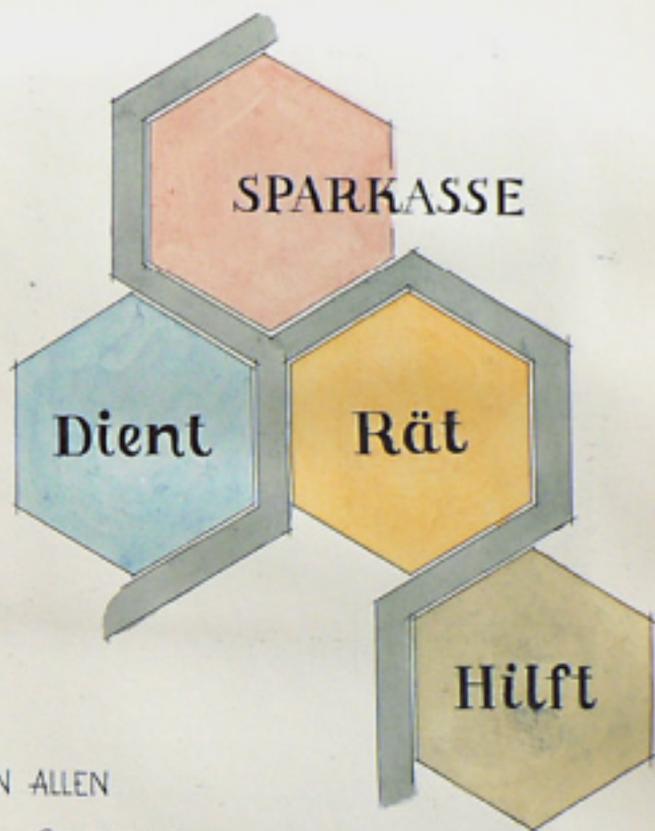


- 5) Vorlage und Aufnahme von Dokumenten
- 6) AKKreditivgeschäft



- 7) Vermittlung des Abschlusses von Bausparverträgen.

DIE



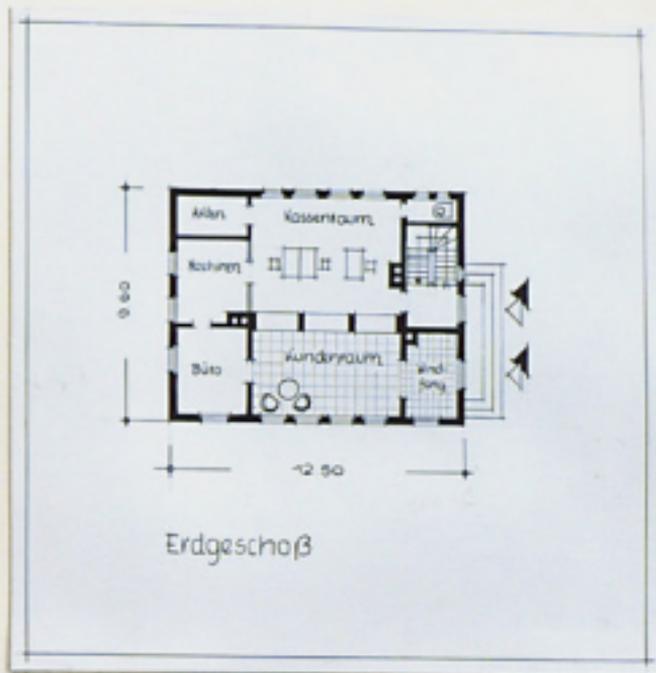
IN ALLEN

GELDFRAGEN



Zweigstelle

Mentershausen



Neubau:

Entwurf: Architekt Jiffand, Bebra

Grösse der Kassenhalle: ca. 56,00 qm



Kunden - und Arbeitsraum.

ESOPVS



URALTE WEISHEIT

ÄSOP

Der Vater der Fabel
Sechstes Jahrhundert vor Christus

Er verkündigt die Wahrheit durch weise
Mären und Fabeln, lehrt in heulern Ernst,
Klug und vernünftig zu sein.

Der wilde Hund.

Ein wilder Hund fror im Winter jämmerlich. Er kroch in eine Höhle, rollte sich zusammen, zitterte vor Kälte und sprach vor sich hin: „Wenn es nur wieder Sommer und warm wird, dann will ich mir eine Hütte bauen, damit ich im nächsten Winter nicht mehr frieren muß.“

Als aber der Sommer mit seiner wohlthuenden Wärme kam, hatte er seine guten Vorsätze vergessen.

Er lag da, reckte und streckte sich, blunzelte behaglich in die Sonne und dachte nicht mehr daran, sich eine Hütte zu bauen. Der nächste Winter war bitter kalt, und der Hund mußte erfrieren.

Nach Äsop



Die Schatzgräber.

Ein Winzer, der am Tode lag,
rief seine Kinder an und sprach:
In unserem Weinberg liegt ein Schatz,
grabt nur danach! — An welchem Platz?
Söhne alles lauf den Väter an, —
Grabt nur! — O weh! Da starb der Mann.

Kaum war der Alte begeschafft,
da grub man nach aus Leibeskraft.
Mit Hacke, Karst und Spaten ward
der Weinberg um und um gescharrt.
Da war kein Klob, der ruhig blieb,
man warf die Erde gar durchs Sieb

Und zog die Harken Kreuz und quer
nach jedem Stündchen hin und her.
Allan, da ward kein Schatz verspürt,
und jeder fühlt sich angeführt.
Doch kaum erschien das nächste Jahr,
so nahen man mit Erstaunen wahr,

daß jede Rebe dreifach teug.
Da wurden erst die Söhne klug
und gruben nun jahrein, jahraus
des Schatzes immer mehr heraus.
Ihr lieben Leukchen, Schatzgräberei
ist just nicht immer Narelei.

Der Esel auf Probe.

Ein Mann kaufte einen Esel, aber nicht gleich endgültig, sondern er machte eine Probezeit aus. Als er mit ihm in seinen Hof kam, wo schon mehrere Esel teils bei der Arbeit, teils bei der Abfütterung waren, ließ er ihn frei laufen. Sogleich trotzte der neue zu dem faulsten und gefäßigsten Gefährten und stellte sich zu ihm an die Futter-Krippe. Da legte ihm der Mann den Strick wieder um den Hals und brachte ihn dem bisherigen Besitzer zurück.

„So schnell kannst du ihn doch gar nicht erprobt haben,“ wunderte sich der.

„O, mir genügt, was ich gesehen und erfahren habe: nach der Gesellschaft, die er sich ausgesucht hat, ist er ein übler Bürste!“

Nach Äsop



Vom Hunde.

Es lief ein Hund durch einen Wasserstrom und hatte ein Stück Fleisch im Maul. Als er nun über den Schatten des Fleisches im Wasser sah, wähnte er, es sei auch Fleisch, und schnappte gierig danach. Da er aber das Maul aufhat, entfiel ihm das Stück Fleisch, und das Wasser führte es weg. Also verlor er beides, Fleisch und Schatten.

Diese Fabel zeigt, man soll sich begnügen lassen an dem, was Gott gibt.

Wer zu viel haben will, dem wird zu wenig.

Mancher verliert auch das Gewisse über dem Ungewissen.

Martin Luther (1483-1546)



Nebenstelle

Cornberg



Kassen- und Kundenraum



Nebenstelle

Ulfen



Nebenstelle

Erstode



Nebenstelle

Ronshausen



Kassen -und Kundenraum



Nebenstelle

Weiterode



Kunden - und Kassenraum





